

# Einmal um die ganze Welt...

Segler des Yachtclubs Westfalia Arnsberg brachen zur Weltumseglung auf  
Werner Wienand und Kornelia Wulf wollen vier Jahre unterwegs sein

**MÖHNESEE** • Der Möhnesee mag ein vortreffliches Revier für Segler sein, mit den sieben Weltmeeren kann er sich dann aber doch nicht messen. Das müssen auch Hans Werner Wienand und Kornelia Wulf vom Möhneseeer Yachtclub Westfalia Arnsberg gedacht haben, als sie beschlossen, mit ihrer Yacht „Amygdala“ zu neuen und vor allem viel weiter entfernten Ufern aufzubrechen. Nicht weniger als eine Weltumseglung haben sich die beiden begeisterten Segler auf die Fahnen geschrieben, als sie jetzt auf dem Datteln-Hamm-Kanal die Leinen ihrer Yacht lösten.

„Es muss schon immer in mir drin gewesen sein“, sagte Hans-Werner Wienand und seine Frau Kornelia Wulf ergänzte: „Auch weil es hier immer so kalt ist.“

Seit Monaten bereiteten sie ihr Schiff auf die große Reise vor: Schrauben, Schrubben, Schleifen und Pinseln. Das fast zwölf Meter lange Segelboot haben sie auf der Ostsee entdeckt und gekauft. Das Stahlboot erschien ihnen besonders seetüchtig, stabil und groß genug für den langen Törn.

Drei bis vier Jahre soll die Reise dauern. „Es passt jetzt



Werner Wienand und Kornelia Wulf starteten jetzt auf dem Hamm-Datteln-Kanal zu ihrer Weltumseglung. • Fotos: Privat

alles, beruflich und familiär“, sagen beide. Die Kinder sind groß, freuen sich über die abenteuerlustigen Eltern. Und wollen sie unterwegs besuchen kommen – Urlaub in der Karibik, Neuseeland vielleicht. Die Route steht; über Kanäle, Rhein und Rhone

wollen sie Marseille erreichen. Von dort geht es unter Segeln durchs Mittelmeer. Gibraltar, Gran Canaria, die Kapverden sind die nächsten Stationen. Dann geht es über den Atlantik Richtung Karibik. Das erste Mal wochenlang rundum nur Wasser. Dort wollen sie im Dezember ankommen, wenn die größte Hurrikangefahr vorüber ist.

Barbados, Venezuela, Freunde besuchen in Costa Rica, danach beginnt das richtig große Abenteuer: Südsee, Neuseeland, Madagaskar, Kap der guten Hoffnung.

„Angst haben wir nicht – wohl aber Respekt vor Wind und Wellen“, sagte Wienand. „Vielleicht ein bisschen vor Seekrankheit“, fügte seine Frau hinzu. Gegenden, die gefährlich sind, weil Piraten harmlosen Seglern auflauern, wollen sie möglichst weiträumig umsegeln.

Auf die Frage, wie man denn auf so engem Raum – der Wohnbereich ist ähnlich bemessen wie ein kleiner Wohnwagen – drei bis vier

Jahre zu zweit verbringen kann, lachten beide: „Das klappt schon“.

Grundnahrungsmittel wie Mehl, Zucker und Konserven haben sie an Bord gebunkert. Fleisch, Fisch, Obst und Gemüse kaufen sie unterwegs, wenn ein Hafen in der Nähe ist. Kornelia will Brot backen und kochen, wie zu Hause auch. Ein Wasseraufbereiter reist für alle Fälle mit, um Salzwasser genießbar zu machen.

Alles sei gut geplant und vorbereitet, und so schipperten sie jetzt los – voller Freude und Zuversicht. Und die Freude haben sie sich im wahrsten Sinne des Wortes auf den Rumpf des Schiffes geschrieben. „Amygdala“ erklärte Wienand, „ist ein Begriff aus der Anatomie. Er bezeichnet den Teil des Gehirns, der für Emotionen und Freude verantwortlich ist. Ohne Amygdala keine Freude. Das fanden wir sehr passend für unser Boot!“



Freunde und Clubmitglieder kamen zusammen, um das abenteuerlustige Paar zu verabschieden.